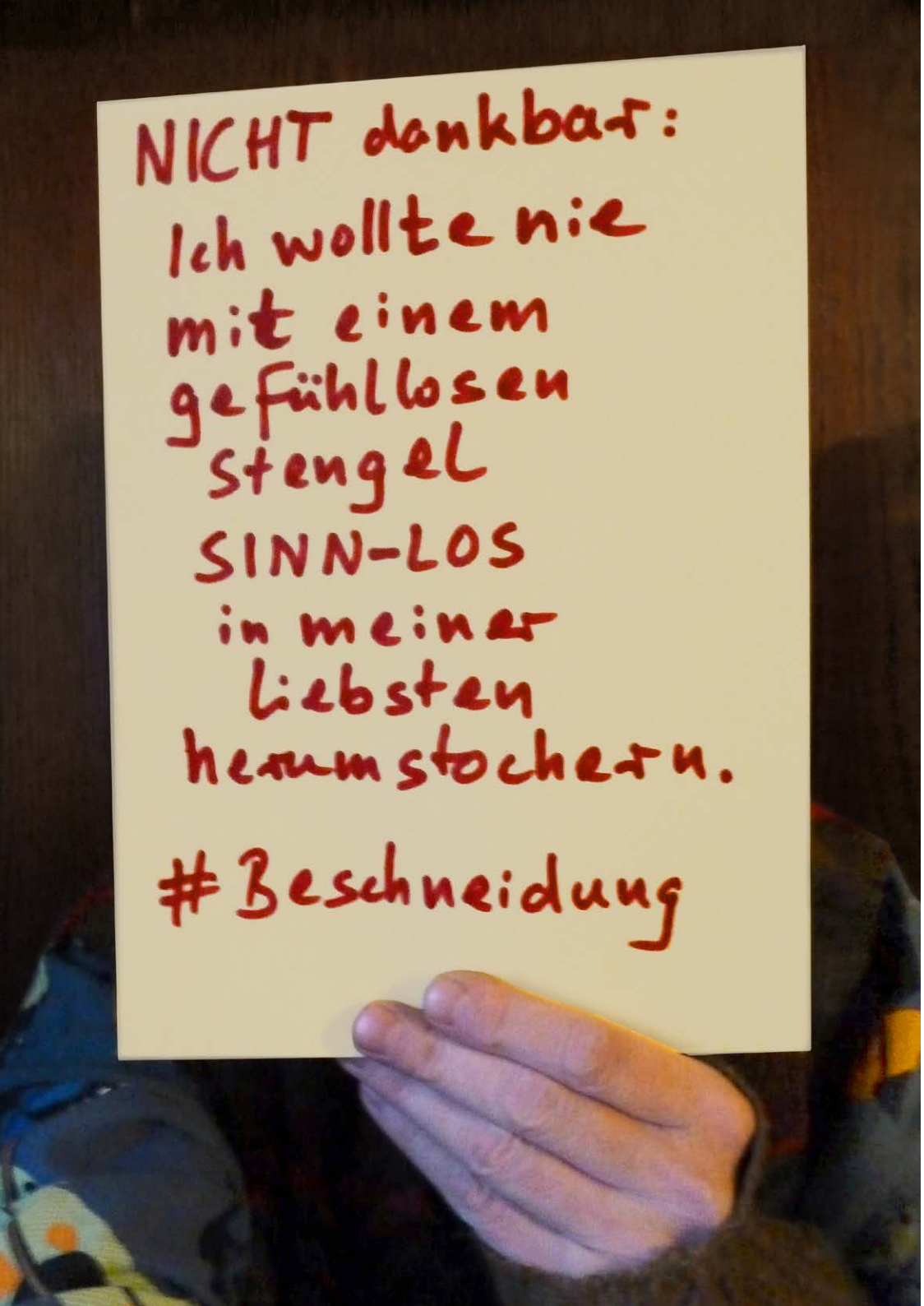
# Die Beschneidung von Knaben

Die wichtigsten Fakten in Kürze
Die Stimme der Betroffenen




# Einleitung

Die männliche Beschneidung (Zirkumzision, lat. circumcisio “Umschneidung”) ist die teilweise oder vollständige Entfernung der männlichen Vorhaut (Präputium). Sie gehört zu den weltweit am häufigsten durchgeführten körperlichen Eingriffen und wird meist aus religiösen und kulturellen Beweggründen durchgeführt, selten mit medizinischer Indikation.

Die Beschneidung des Genitals ist nicht, wie manchmal behauptet, eine Bagatelle. Eine Beschneidung ist ein irreversibler Eingriff mit langfristigen Nachteilen, besonders im urologischen, psychologischen und sexuellen Bereich.

Die Beschneidung von Knaben ist ein individuell persönlich und gesellschaftlich tiefgreifendes Thema, ein grosses Tabu und ein trauriges Vermächtnis.

Der folgende Text nimmt der Sexualität gegenüber eine offene und aufgeklärte Haltung ein. Für Quellenangaben zu den Fakten beachten Sie bitte Seite 23.

*Vorher*

*Nachher*

# Beschneiden wegen Phimose – Heilen durch Abschneiden?

Eine Phimose (Vorhautverengung) ist entwicklungsbedingt normal. Vorhautprobleme entstehen sehr oft, weil unnötigerweise versucht wird die Vorhaut zurück zu ziehen.
Eltern haben das Geschlecht ihres Sohnes in Ruhe zu lassen. Auch das Geschlecht des Knaben ist eine Intimzone und somit tabu.

Vorhautprobleme können in der Regel konservativ, d.h. vorhauterhaltend behandelt werden. Zudem steht eine Beschneidung im Zeitalter der minimal invasiven Chirurgie völlig quer in der medizinischen Landschaft. Der deutsche Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte hält deshalb auch fest: «*Eine teilweise oder vollständige Beschneidung (Amputation) der Vorhaut ist medizinisch nur äusserst selten nötig.*»

**Die Beschneidung ist in der Schweiz trotzdem nach wie vor die häufigste Operation in der Kinderchirurgie.**

Medizinische Behandlungen und Eingriffe werden immer konservativ durchgeführt, das heisst, es wird immer zuerst jene Behandlung gewählt, welche die geringsten Nebenwirkungen, Schädigungen und Risiken birgt. (Zähne werden gepflegt, wenn nötig geflickt und, erst wenn's nicht mehr anders geht, gezogen.) Dieser Grundsatz wird bei der überwiegenden Mehrheit der Phimosebeschneidungen offensichtlich missachtet.

Die Betroffenen wie auch die Eltern werden kaum über die sexuellen, psychischen und urologischen Risiken und Folgen einer Beschneidung aufgeklärt.

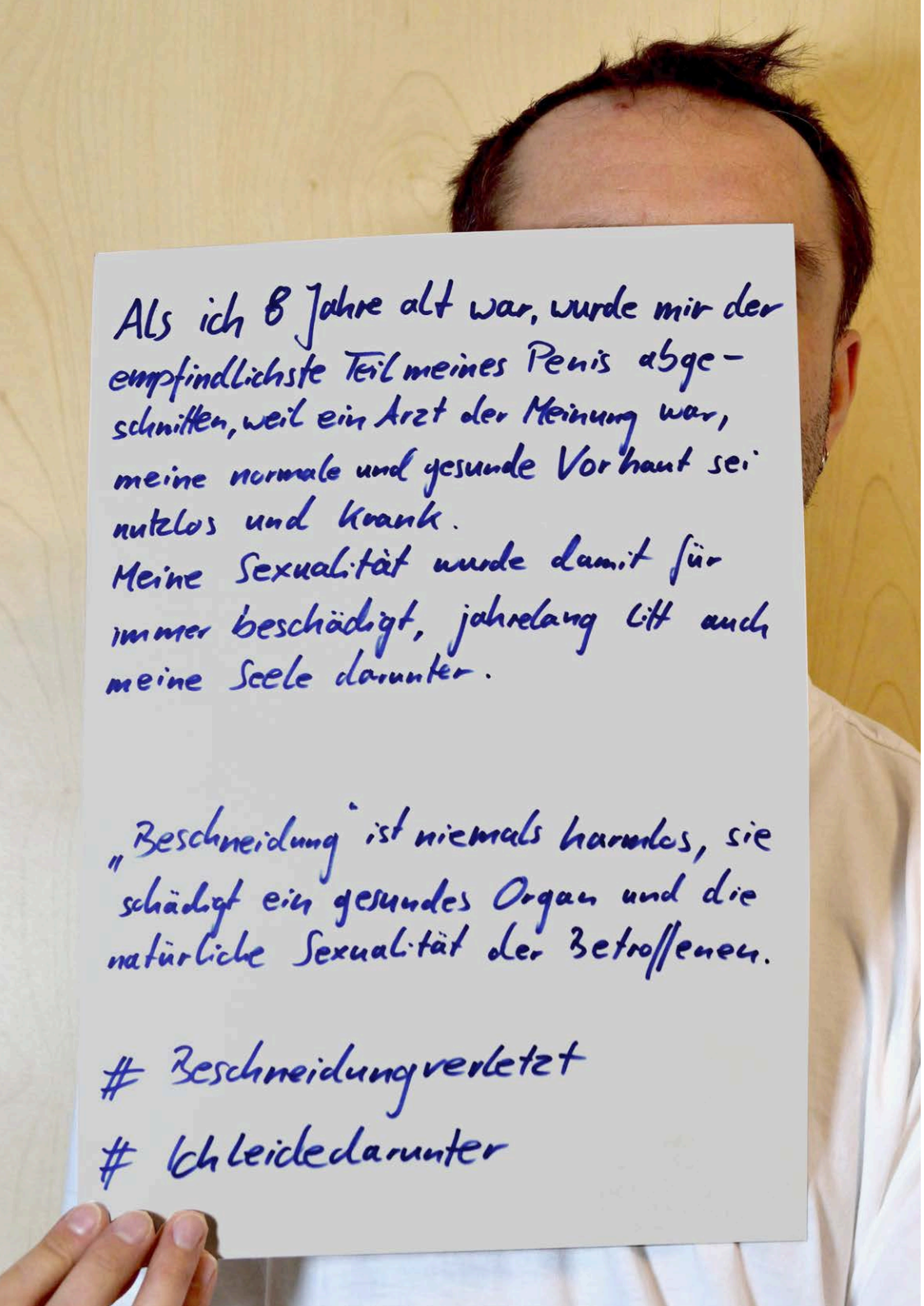
Die Beschneidung ist mit einer signifikanten Komplikationsrate behaftet.

# Beschneiden als Prophylaxe?

Es wird behauptet, eine Beschneidung würde vor gewissen Krankheiten schützen. Doch ist es nicht völlig widersinnig einem Kind einen gesunden und integralen Bestandteil seines Geschlechts zur Vorbeugung vor irgendwelchen Krankheiten vorsorglich abzuschneiden? Werden gesunde Zähne gezogen um vor Karies zu schützen? Schneiden wir überhaupt irgendwelche gesunden Körperteile prophylaktisch ab? Ist es nicht sehr eigenartig zu glauben, die Beschneidung des Geschlechts sei von Vorteil?

# Beschneiden wegen Sauberkeit?

Schneiden wir Körperteile ab, weil sie schmutzig sind? Ist es tatsächlich so, dass das männliche Geschlecht per se schmutzig ist? Liegt diesem Argument nicht eigentlich eine tiefe Verachtung des männlichen Geschlechts zu Grunde, und bringt es nicht vor allem ein gestörtes Verhältnis zur Sexualität zum Ausdruck?
**Es ist eine medizinhistorische Tatsache, dass die Beschneidung immer zuerst da war und die Begründungen dazu erst später nachgeliefert wurden. Die Begründungen wurden immer den aktuellen Ängsten und Befürchtungen der jeweiligen Zeit angepasst.**




# Beschneiden wegen Religion und Brauchtum

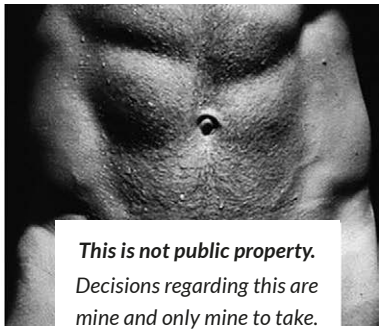
Oft werden Religion und Brauchtum als Rechtfertigung angegeben. Beschneidungen mit solchen Rechtfertigungen sind jedoch unhaltbar und verletzen daher auch Bestimmungen der Menschenrechte, der Verfassung, des Strafrechts und den medizinethischen Grundsatz “primum non nocere – erstens nicht schaden”.

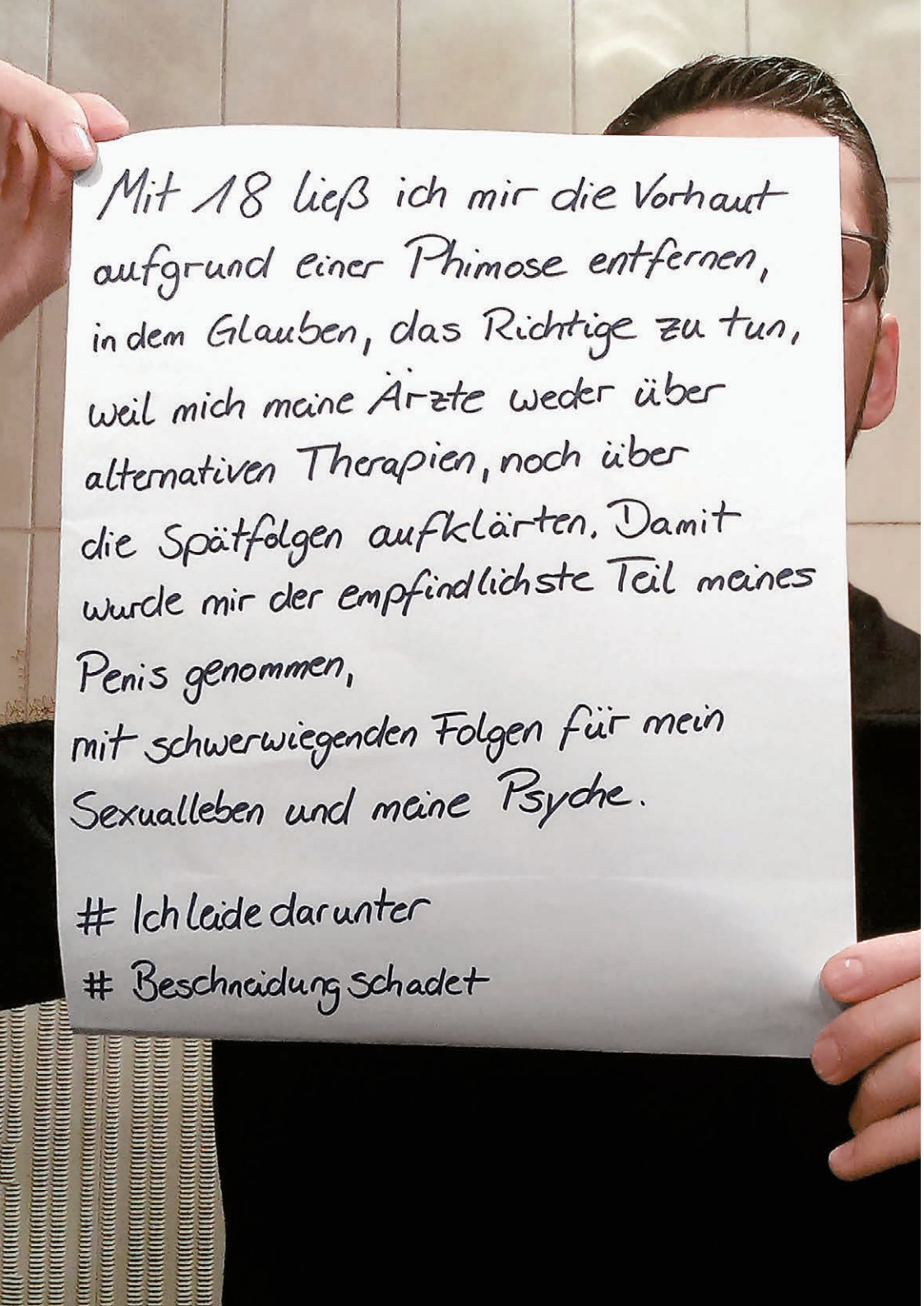
Beschneidungen ohne medizinische Notwendigkeit wegen Religion und Brauchtum werden in der Schweiz auch von Ärzten durchgeführt. Oft wird das sog. Hinterhofargument («Besser wir machen es sauber im Spital, als sie machen es unter schlechten Bedingungen im Hinterhof») zur Rechtfertigung herangezogen, welches bei genauerem Hinsehen jedoch unhaltbar ist.

In den USA und vielen angelsächsischen Ländern werden neugeborene Knaben routinemässig beschnitten (Beschneidungsraten 20 – 80 %). Die Beschneidung wird mit und auch ohne Lokalanästhesie durchgeführt, wobei die Lokalanästhesie in Anbetracht der Schreie der Kinder als ungenügend einzustufen ist.
Weltweit werden Millionen von Knaben von sog. ‘Beschneidern’ mit unterschiedlichen Fähigkeiten, in unterschiedlichen Situationen und meistens ohne jegliche Anästhesie und Schmerzbehandlung beschnitten.

Die Beschneidung von Knaben gilt als das häufigste Verbrechen an Kindern weltweit überhaupt.

=






## Die Vorhaut – Ein hochsensibler Körperteil

Die Vorhaut ist in keiner Weise bloss ein 'Hautfetzen', sondern ein integraler Bestandteil des Penis. Sie ist eine einzigartige, spezialisierte Struktur mit schützenden, immunologischen, mechanischen, sensiblen, erogenen und sexuellen Funktionen.

Die Vorhaut ist empfindlicher als die Fingerspitzen, die Glans (Eichel) oder die Lippen des Mundes. Sie enthält eine grössere Vielfalt und höhere Konzentration von spezialisierten Nervenrezeptoren als jeder andere Teil des Körpers. Diese spezialisierten Nervenenden können Bewegung, feinste Temperaturveränderungen, sowie feinste Texturabstufungen wahrnehmen. Auch kommt der Vorhaut beim Geschlechtsverkehr eine wichtige mechanische Funktion zu. Sie darf daher nicht einfach weggeschnitten werden.

**Eine Beschneidung entfernt irreversibel einen grossen, wichtigen und hochsensiblen Teil des Penis und lässt den eigentlich inneren Körperteil, die Eichel, dauerhaft ungeschützt.**

*Im übertragenen Sinn:*
*Sexuelle Empfindung mit und ohne Vorhaut*

# Empfindungsverlust durch Beschneidung

**Die fünf Sinne des Menschen sind seine Tore zur Aussenwelt:**
**Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Tasten – sexuell Tasten.**

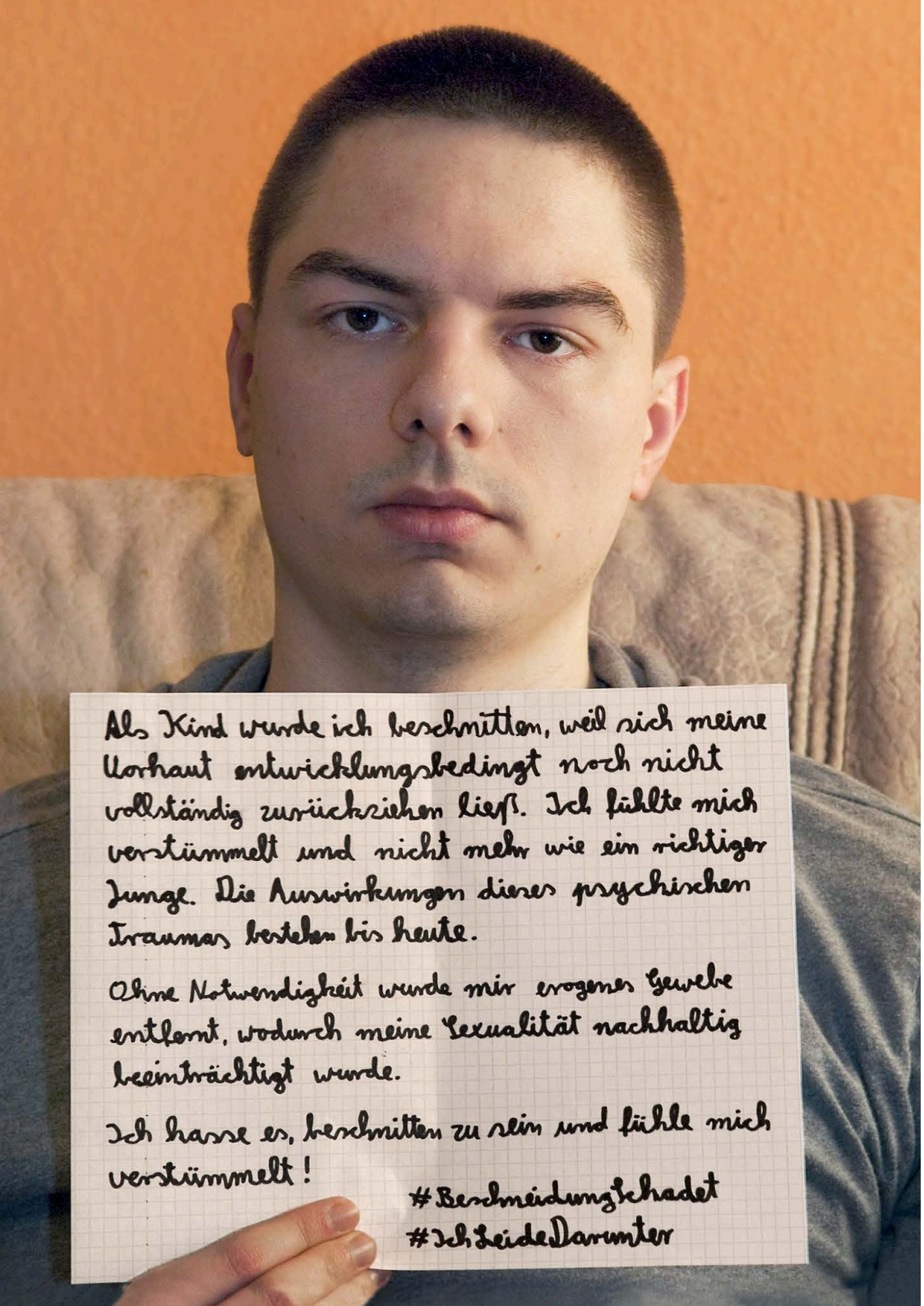
Wir tun zu Recht alles dafür, damit jeder unserer Sinne möglichst gesund und empfindsam bleibt. Eine Beschneidung schädigt den sexuellen Tastsinn jedoch ganz offensichtlich. Die hoch sensible Vorhaut ist weggeschnitten, und die sensible Eichel ist ungeschützt, wodurch sie verhornt und an Sensibilität verliert.

Durch eine Beschneidung wird die Sexualität des zukünftigen erwachsenen Mannes und seines Partners für alle Zeit geändert.

**Es gibt keinen Grund, warum der sexuelle Tastsinn des Mannes nicht – wie alle anderen Sinnesorgane auch – mit grösster Sorgfalt und grösstem Respekt behandelt werden sollte.**

*Natürlich*

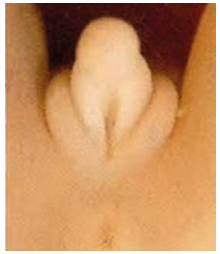
*Beschnitten*

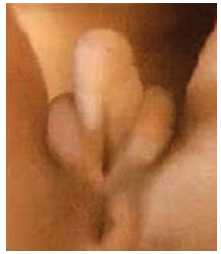



# Ein generelles Beschneidungsverbot – Das einzig Richtige

Wie jeder Mediziner weiss, sind die Geschlechtsorgane von Mann und Frau bloss in ihrer äusseren Erscheinungsform unterschiedlich. Die Anlage und grundlegende Struktur der Geschlechtsteile sind beim Mann und bei der Frau jedoch die gleichen. Wie man sieht, entstehen die Geschlechtsteile aus den gleichen Strukturen. So entstammen auch die Penisvorhaut und die Klitorisvorhaut demselben embryonalen Gewebe. Bemerkenswert dabei ist jedoch, dass sich die sexualsensorisch wichtigen Meissner- und Vater-Pacini-Körperchen bei der Frau auf der Klitoris, beim Mann aber fast nur auf der Vorhaut befinden. Bei einer Beschneidung beim Mann ist somit mit vergleichbaren Folgen und Schädigungen wie bei der Frau zu rechnen. Zu Recht ist heute jegliche Beschneidung bei der Frau verboten.

**Es gibt aus physiologischer Sicht keinen Grund, warum das Beschneidungsverbot für das Geschlecht des Mannes nicht auch gelten sollte.**





*oben: Säugling*
*links: Fötus*

*Die Anlage und grundlegenden Struktur der Geschlechtsteile ist bei beiden Geschlechtern dieselbe.*

**Egal wie und warum geschnitten wird: Eine Beschneidung verursacht immer schwere und irreversible Schädigungen.**

*«Die männliche Genitalbeschneidung nicht zu hinterfragen und gleichzeitig die weibliche Genitalbeschneidung zu verurteilen verstärkt sexistische Denkweisen über weibliche und männliche Körper. Diese bestärken, dass männliche Körper ohne Not verletzt werden können oder gar durch schmerzhafte Verletzungsrituale 'geprüft' werden müssen, während weibliche Körper hoch verletzlich und zu schützen sind – dass also Verletzbarkeit ein Geschlechtsmerkmal sei.»*

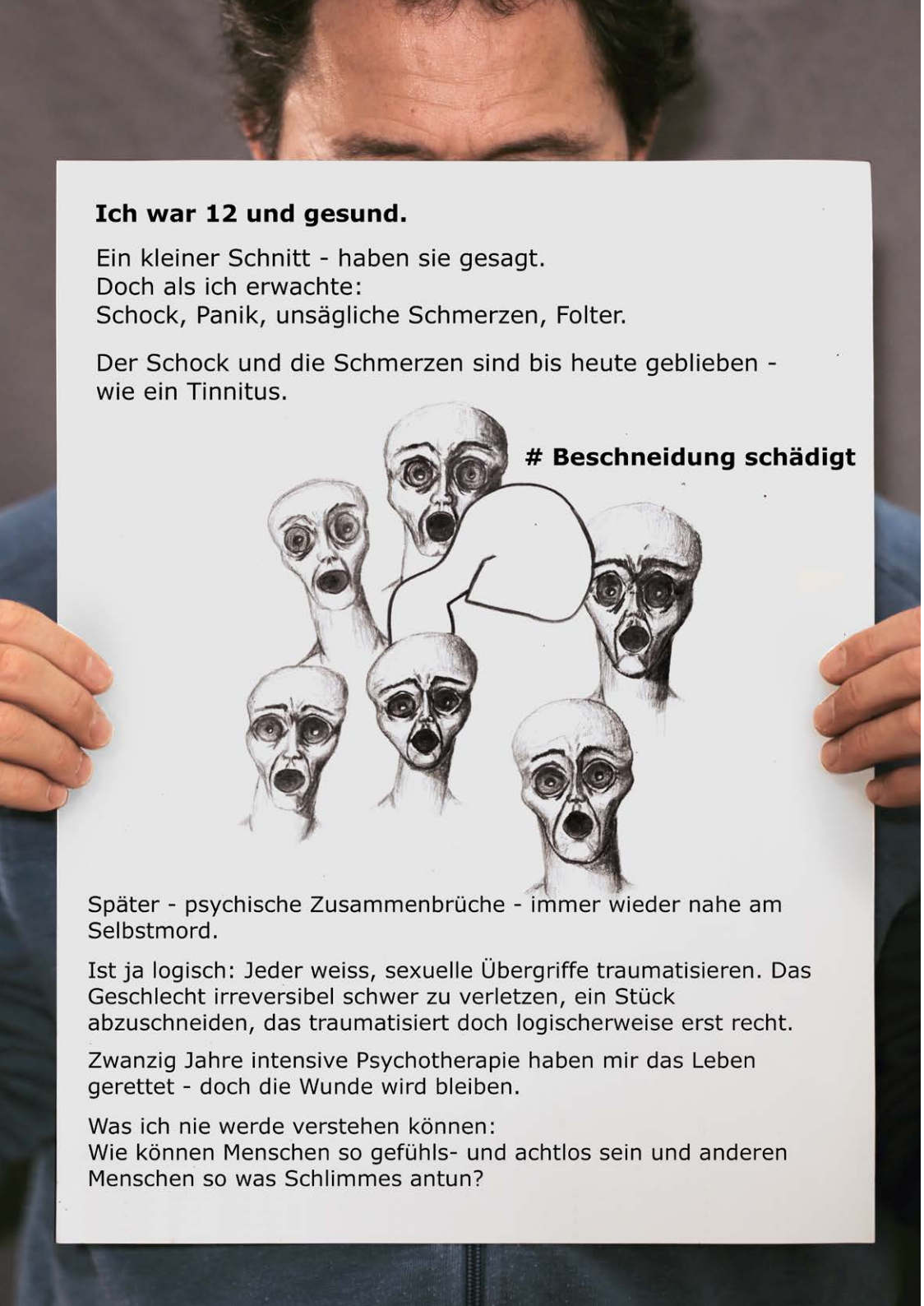
Dr. Rebecca Steinfield



# Unterschied zwischen weiblicher und männlicher Genitalbeschneidung?

| *WGB = Weibliche Genitalbeschneidung*<br>*MGB = Männliche Genitalbeschneidung* | WGB | MGB |
|---|---|---|
| schneiden? | Ja | Ja |
| der Genitalien? | Ja | Ja |
| von Säuglingen? | Ja | Ja |
| von Kindern? | Ja | Ja |
| ohne Einwilligung? | Ja | Ja |
| auf Wunsch der Eltern? | Ja | Ja |
| behauptet, es wäre von Vorteil? | Ja | Ja |
| durch Ästhetik gerechtfertigt? | Ja | Ja |
| durch mögliche gesundheitliche Vorteile gerechtfertigt? | Ja | Ja |
| durch Religion gerechtfertigt? | Ja | Ja |
| durch sexuelle Effekte gerechtfertigt? | Ja | Ja |
| durch Brauchtum gerechtfertigt? | Ja | Ja |
| durch Konformität gerechtfertigt? | Ja | Ja |
| ausgeführt durch erwachsene Opfer? | Ja | Ja |
| die Auswirkungen durch die Befürworter heruntergespielt? | Ja | Ja |
| Entfernung von erogenem Gewebe? | Ja | Ja |
| extrem schmerzhaft? | Ja | Ja |
| kann Leiden verursachen? | Ja | Ja |
| führt zu schweren Schädigungen? | Ja | Ja |
| kann tödlich verlaufen? | Ja | Ja |
| **in westlichen Ländern legal?** | **Nein** | * |

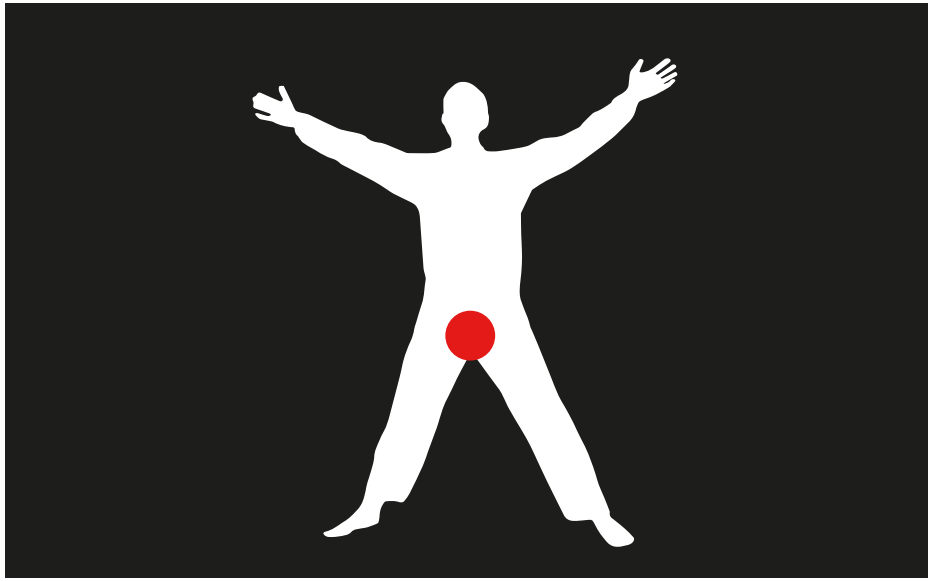
* Eigentlich ist eine Beschneidung ohne medizinische Notwendigkeit verboten, doch viele schauen immer noch weg.




## Seelische Traumata sind zu befürchten

Es ist heute eine allgemein bekannte Tatsache, dass sexuelle Übergriffe bisweilen schwere und lebenslängliche Traumata verursachen. Wird jedoch dem Knaben die Vorhaut, ein integraler und hochsensibler Bestandteil seines Gliedes, abgeschnitten und das eigentlich innere Organ, die Eichel, dadurch permanent bloss gelegt, verhalten sich die Beteiligten so, als wäre das in Ordnung und eine Kleinigkeit. Es wird damit offensichtlich versucht den Gewaltaspekt der Beschneidung und die tatsächliche Verletzung der genitalen Integrität zu banalisieren und auszublenden.

Opfer von sexuellen Übergriffen und Vergewaltigung berichten von anhaltender, grosser seelischer Pein und extremen Ängsten. Es gibt keinen Grund anzunehmen, dass eine irreversible und schwere Verletzung des Geschlechts – eine Beschneidung – genau diese Pein und diese Ängste nicht auch verursachen kann.

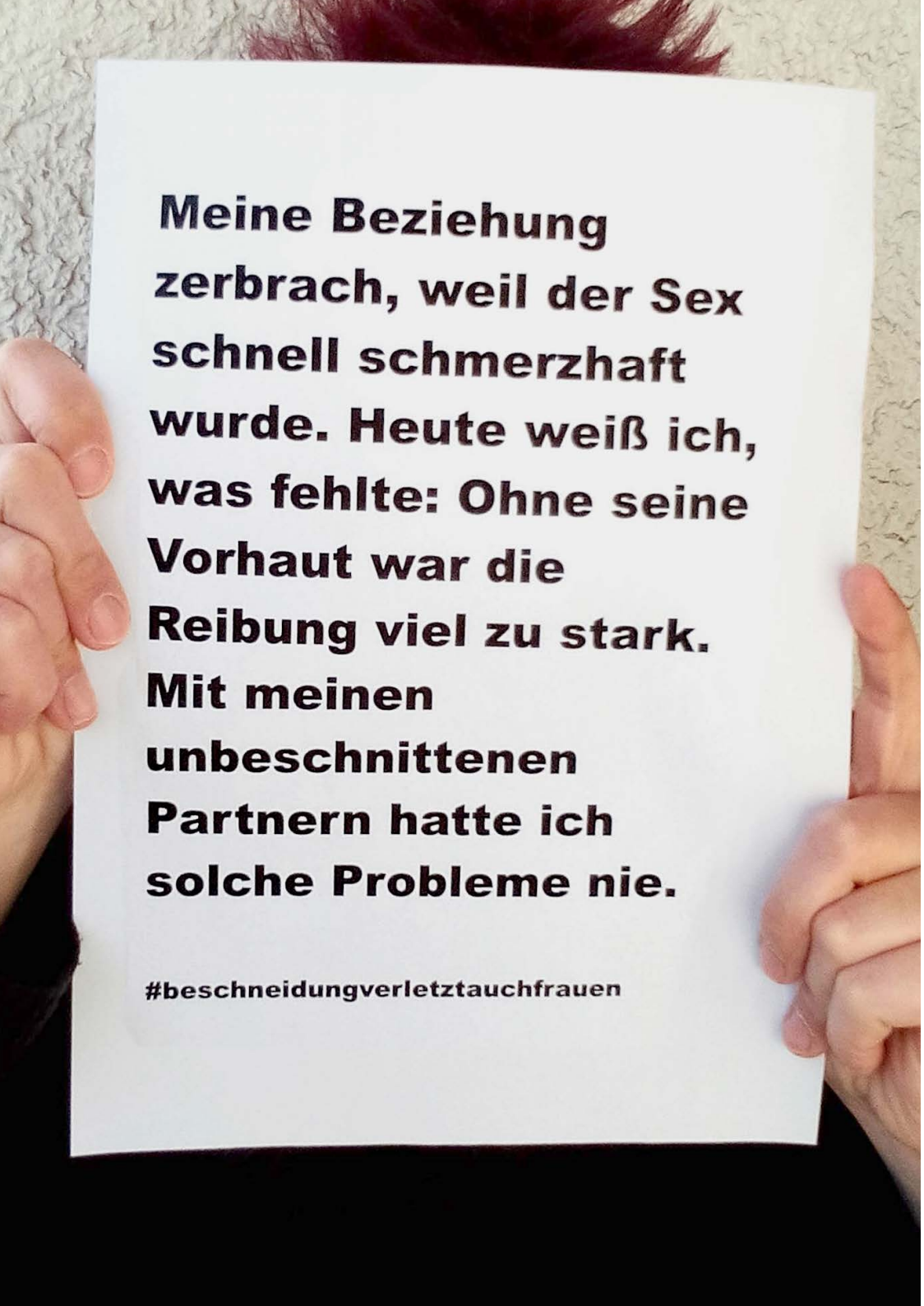


# Eine Motivation zur systematischen Beschneidung von Knaben – Ein Mittel gegen Masturbation

Dem US-amerikanischer Arzt John Harvey Kellogg (1852 –1943) ‘verdanken’ die US-Amerikaner nicht nur Cornflakes, sondern auch die Genitalverstümmelung von Knaben, womit Kellogg sexuelle Massregelung bezweckte:
*«Ein Mittel gegen Masturbation, welches bei kleinen Jungen fast immer erfolgreich ist, ist die Beschneidung. Die Operation sollte von einem Arzt ohne Betäubung durchgeführt werden, weil der kurze Schmerz einen heilsamen Effekt hat, besonders, wenn er mit Gedanken an Strafe in Verbindung gebracht wird.»*
Wenngleich die Motive heute andere sein mögen – die Auswirkungen sind die gleichen wie damals.

R.W. Cockshutt im British Medical Journal, 1935
*«Ich empfehle alle männlichen Kinder zu beschneiden. Das ist zwar ‘wider die Natur’, aber das ist genau der Grund, warum es getan werden sollte...»*

Campbell’s Urology, 1970, englischsprachiges Standard-Lehrbuch der Urologie
*«Eltern erkennen die Wichtigkeit von lokaler Reinlichkeit und genitaler Hygiene bei ihren Kindern bereitwillig an und sind gewöhnlich bereit Massnahmen zu ergreifen, welche die Masturbation verhindern können. Aus diesen Gründen wird gewöhnlich zur Beschneidung geraten.»*




## Gewalt gegen Knaben hat mit Gewalt gegen Frauen zu tun

*«Die erfahrene Gewalt wird verinnerlicht und setzt sich fort. Die potenziell neurotisierende und ja auch mit erheblichen medizinischen Risiken verbundene Erfahrung der Beschneidung bewirkt aus psychoanalytischer Sicht bei vielen der Jungen bleibende Ängste um ihre Männlichkeit. Die Reaktion darauf ist ein hochkränkbarer männlicher Ehrbegriff. Nicht selten kommt es auch zu einem Vertrauensbruch in ihrer Elternbeziehung und als Abwehr dieser Erfahrung zu einer kritiklosen patriarchalischen Loyalität und zur Identifikation mit dem Aggressor. Das kann dann zu einer Verinnerlichung schneidender Gewalt als Handlungsoption führen. Die auf die Mutter gerichtete Enttäuschungswut, zu der vor der Beschneidung eine wechselseitige Idealisierungsbeziehung bestand und die trotzdem die Beschneidung nicht verhinderte, bewirkt nach diesem abrupten Bruch dann später tiefgreifende Ängste vor einer unkontrollierten Weiblichkeit und einer selbstbestimmten weiblichen Sexualität. Der gewalttätige Zugriff auf kindliche Genitalien durch die Beschneidung und die damit inszenierte Kastrationsandrohung ist im Grunde der transgenerational vermittelte, normative Kern des Patriarchats.»*

Prof. Dr. med. Matthias Franz
Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Neurologie und Psychiatrie und Psychoanalytiker

## Festhalten an der Beschneidung

**Die Aufklärung über die Knabenbeschneidung trifft auf ähnliche Widerstände, wie sie auch bei der Aufdeckung von Sexualstraftaten an Kindern auftreten.**

1. Die Tat wird ausgeblendet, tabuisiert und bagatellisiert.
2. Von den Folgen für die Opfer wird nicht gesprochen.
3. Jene, die anklagen, werden mit unhaltbaren Rechtfertigungsversuchen abgewimmelt.
4. Jene, die anklagen, werden zu Tätern gemacht, in dem man ihnen vorwirft den 'Frieden' zu stören und unehrenhaft, ja gar rassistisch zu sein.

**Vorteile, Nachteile, Studien, Wissenschaft, Beweise, Gegenbeweise, kontroverse Diskussion?**

Für zahlreiche wissenschaftliche Studien und Artikel zu allen Themen rund um die Beschneidung besuchen Sie:

- www.pro-kinderrechte.ch
- www.beschneidung-von-jungen.de
- www.cirp.org/library
- www.doctorsopposingcircumcision.org

Beachten Sie diese Bücher:

- Die Beschneidung von Jungen – ein trauriges Vermächtnis (Vandenhoeck & Ruprecht 2014)
- Ent-hüllt! Die Beschneidung von Jungen – nur ein kleiner Schnitt? Betroffene packen aus über Verlust, Schmerzen, Scham (tredition 2015)

## Sag Nein zur Beschneidung von Knaben!

Die Erklärung zur Knabenbeschneidung verlangt den unbedingten Schutz der genitalen Integrität – auch für Knaben. Schon viele Personen – auch Ärzte und Juristen – haben unterschrieben.

- Das Recht auf körperliche Unversehrtheit und somit auch auf genitale Integrität gilt für alle Menschen – auch für Knaben.
- Die Behauptung, eine prophylaktische Beschneidung habe Vorteile, ist grotesk, denn niemand lässt sich vorsorglich einen gesunden und wichtigen Körperteil einfach so abschneiden – das gilt auch für Knaben.
- Die Genitalien aller Menschen sind hoch sensibel und stellen eine Intimzone dar. Sie sind daher besonders schützenswert. Chirurgische Eingriffe am Genital sind daher in jedem Fall immer die Ultima Ratio – das gilt auch bei Knaben.
- Wir fordern die Behörden und zuständigen Personen auf die bestehenden (Straf-) Gesetze anzuwenden, oder gegebenenfalls zu ändern und die Menschenrechtsbestimmungen umzusetzen, so dass alle Menschen vor genitaler Verstümmelung geschützt sind – auch Knaben.

**Unterschreiben auf: www.pro-kinderrechte.ch**



## Beschneiden verboten?

**Ist eine Beschneidung ohne medizinische Notwendigkeit verboten? Eindeutig ja – Trotzdem schauen viele weg.**

Für die Rechtfertigung der Knabenbeschneidung werden immer wieder auch religiöse und kulturelle Gründe angeführt. Eine Rechtfertigung durch Religion, Kultur o.ä. kann jedoch nicht genügen und ist im schweizerischen Strafrecht auch nicht vorgesehen.

So gibt es in der modernen Rechtsprechung der Schweiz auch kein einziges Urteil, bei welchem eine Körperverletzung insbesondere im Genitalbereich durch Religion, Kultur oder dergleichen gerechtfertigt worden wäre. Auch hat das Schweizerische Bundesgericht wiederholt in seinen Rechtsprechungen unmissverständlich festgehalten, dass sich die Religionsfreiheit an den Schranken der Gesetze unseres Rechtsstaates erschöpft.

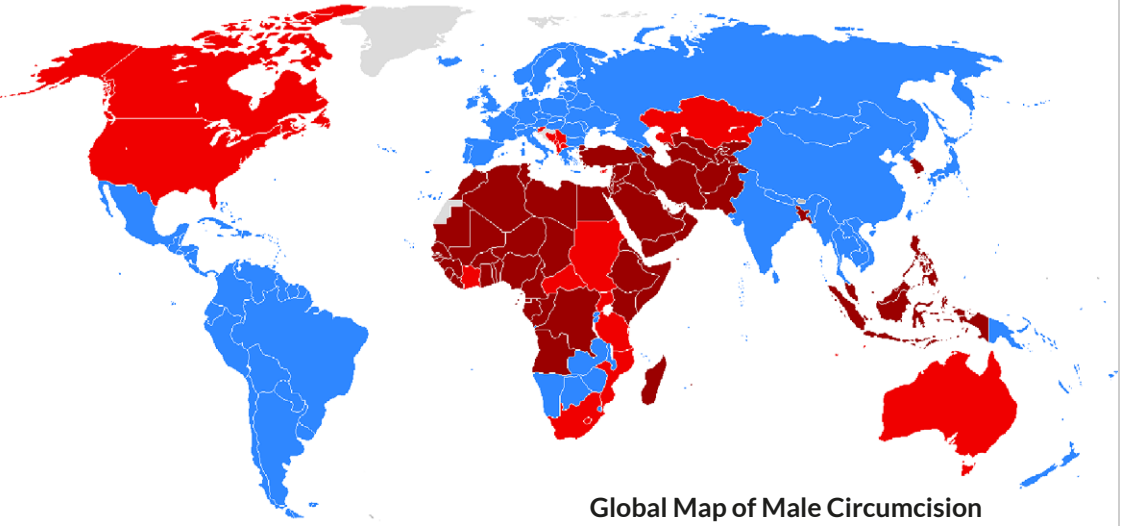
Eltern werden heute bestraft, wenn sie ihre Kinder schlagen, wenn sie ihren Sohn jedoch beschneiden lassen, wird weg gesehen.

Die Mädchenbeschneidung zu verbieten und zu ächten war relativ einfach, denn Täter und Opfer leben meist in anderen Ländern. Bei der Knabenbeschneidung ist es jedoch ungleich schwieriger: Hier leben Täter und Opfer unter uns. Das irritiert sehr – mit dieser Situation müssen wir erst einmal klar kommen.

# Die Gewalt gegen Knaben steht im Zusammenhang mit der Gewalt im Erwachsenenalter.

Die Beschneidung von Knaben ist aktuell weltweit die häufigste systematische Menschenrechtverletzung und Verletzung von Kindern überhaupt. Sie geschieht nicht nur weit weg in anderen Ländern, sondern auch hier und jetzt in unserem Land.

Epidemiologische und entwicklungspsychologische Befunde legen nahe, dass eine allfällige kollektive Traumatisierung der männlichen Bevölkerung durch die Beschneidung einen entscheidenden negativen Einfluss auf die Zivilgesellschaft haben kann.



**Global Map of Male Circumcision**
Prevalence at Country Level:
- no data
- 0 – 20 %
- 20 – 80 %
- 80 – 100 %

According to WHO:
who.int/hiv/pub/malecircumcision

**Das häufigste Verbrechen an Kindern weltweit überhaupt**

Das schlichte Mitgefühl für die verletzten Kinder führte zur Ächtung der Mädchenbeschneidung. **Und bei den männlichen Kindern? Warum sollte ihnen unser Mitgefühl nicht auch zuteil werden?**

**Impressum**
Erstellt durch Pro Kinderrechte Schweiz, 2016

# Die Beschneidung von Knaben hat keinen überzeugenden Nutzen.

**Sie hat jedoch langfristige Nachteile, besonders im urologischen, psychologischen und sexuellen Bereich.**

## SAG NEIN ZUR BESCHNEIDUNG VON KNABEN.

Unterschreibe auf www.pro-kinderrechte.ch